Arkaden und St. Galler Messe

Das Dorf Roveredo - unter den letzten Grafen von Sacco einst ein Messezentrum - erlebte in der späteren Trivulzianischen Zeit (1480-1549) seine Blütezeit. Die St. Galler Messe (16. - 24. Oktober) ist in der Epoche der Sforza in Mailand ein wichtiger Bestandteil des Kalenders der Handelsveranstaltungen in der nördlichen Lombardei und ergänzt die Sommermesse St. Bartholomäus in Bellinzona. Gian Giacomo Trivulzio - ein adliger Führer mit ausgeprägter Unternehmermentalität - verstärkte die zusätzlichen Strukturen und stattete die Stadt mit einer wertvollen Steinbrücke über den Fluss Moesa und einer Münzprägeanstalt aus. Dadurch wurde die Arbeit der Tavernen, Maultierhändler, Handwerksbetriebe, Notare, Geldverleiher und lokalen Händler positiv beeinflusst. Die Stadt, die seit 1476 (aber sicher schon früher) offiziell dokumentiert ist, zog lombardische Händler (spezialisiert auf Wollstoffe) und deutsche Händler (spezialisiert auf den Handel mit Lebendvieh) entlang der Straße San Bernardino und der Querstraßen Camedo und San Jorio an, die zum Comer See führten. Die nahegelegene Karawanserei Cavai, ein wirtschaftlicher Schwerpunkt für das gesamte Tal, konnte während der neun Messetage Hunderte von Tieren beherbergen: die herbstliche Fülle an landwirtschaftlichen und alpinen Produkten ermöglichte einen intensiven Handel, somit konnten Pachten, Zehnten und Schulden beglichen werden. Die Trivulzianische Brücke verband die beiden für die Messe bestimmten Dorfplätze, den von Pasquedo (heute Piazèta) und den größeren von Oltraqua (heute Piaza), die beide von Herrenhäusern mit ihren Arkaden eingerahmt waren. Der größere Platz, der in der Neuzeit durch die Überschwemmungen der Moesa nach und nach zerstört wurde, ist heute verschwunden.